

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Saajenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 181.

Sonnabend den 4. August 1888.

VI. Jahrg.

Schutz gegen Wassernoth.

Zur vorläufigen Abhilfe der Noth und Aufhilfe der Erwerbsverhältnisse in den Ueberschwemmungsgebieten der deutschen Flußniederungen ist durch öffentliche wie private Sammlungen und durch die staatliche Geseßgebung in ausgiebiger Weise gesorgt worden. Um desto stärker aber ist die Frage angeregt worden, auf welchem Wege und mit welchen Mitteln diesen Gebieten ein dauernder Schutz gegen wiederkehrende ähnliche Katastrophen gewährt werden könne.

Wichtig genug ist diese Frage, wenn man die im Laufe der Zeit fast regelmäßige Wiederkehr so furchtbarer Unglücksfälle erwägt. So wird in einem jüngsten Bericht der städtischen Behörden von Elbing dargelegt, daß der erste Weichseldurchbruch bei Marienburg im Jahre 1376 erfolgte, seitdem aber die Weichsel undogat 108 mal, also fast genau alle fünf Jahre ihre Fesseln gesprengt haben, und zwar dieogat 74 mal, die Weichsel 34 mal.

Allerdings ist die Frage, auf welche Weise dem Uebelstande abzuhelfen ist, rein technischer Natur; das kommt aber in zweiter Linie, und zwar dann erst in Betracht, wenn man über die Nothwendigkeit der Ausführungen und den Zweck derselben vollständig im Klaren ist.

Zu diesem Sinne ist soeben von dem Club der Landwirthe in Berlin eine Druckschrift herausgegeben worden, die wir in der Angelegenheit eines dauernden Schutzes gegen die wiederkehrenden Ueberschwemmungen für sehr interessant und belangreich erachten. Verfasser dieser Schrift, die den Titel führt: „Wie es hinter unseren Deichen aussehen müßte“ ist der praktische Landwirth und Gutsbesitzer Georg H. Gerson; — der Ertrag ist zum Besten der Ueberschwemmten bestimmt. Wir geben in Nachstehendem zunächst die wesentlichen Grundzüge derselben wieder.

Speziell sind hier die Flußniederungen der Weichsel, Oder und Elbe ins Auge gefaßt worden. Die Wasserbau-technik in Verbindung mit der landwirtschaftlichen Kultur der oberen und mittleren Niederungen dieser deutschen Hauptströme in der Richtung von Süd, beziehungsweise Südost nach Nord bleiben hierbei außer Frage; — z. B. soll das auf Körnerertrag und Zuckerrübenbau basirte Wirtschaftssystem des Wriegen-Rüstriner Oberbruchs, Angesichts dessen sein Schöpfer, König Friedrich der Große, ausrief: „Hier habe ich eine Provinz im Frieden erobert“, nicht angetastet werden. Für den Niederrhein aber in seinem holländischen Verlauf ist im Wesentlichen schon im Sinne dieser Vorschläge gesorgt worden.

Die Vorschläge nun gehen generell oder in erster Stelle in landwirtschaftlich-kultureller Beziehung dahin, daß in den bezeichneten Flußniederungen der Getreide- und Zuckerrübenbau aufgegeben und das System der Wiesen- und Grasnirtschaft nebst Viehwirtschaft, abgesehen von örtlichen oder gärtnerischen Ausnahmen, durchgeführt werde. In hydrotechnischer Beziehung wird dazu eine planmäßig geleitete Ueberfluthung der Niederungen aus den Flüssen oder deren Parallel-Kanälen in Vorschlag gebracht. Der eine dieser Vorschläge erfordert den Andern. Das System der Grasnirtschaft ist nur durch eine solche Ueberfluthung, regelmäßig im Uebergang vom Winter zum Sommer, daneben auch im Hochsommer, möglich, während das

System des bleibenden Getreidebaues damit unverträglich ist. Als ein sehr wichtiger agronomisch-kultureller Vortheil dieser planmäßigen Ueberfluthung kommt in Betracht, daß die werthvollen vegetabilischen Sinfstoffe, die gegenwärtig meistens in das Meer strömen, auf diesem Wege bei Weitem mehr dem wirtschaftlichen Ertrage erhalten werden können, während die Versandungen, welche bei den bisherigen gewaltsamen Ueberfluthungen mit Eisverstopfung unvermeidlich sind, abgewandt werden.

Auf die näheren Einzelheiten der Ausführung dieser Vorschläge und deren Vortheile gehen wir hier nicht ein. Erwähnen wollen wir noch, daß zur Sicherheit der Wohnstätten und Dörfer bei diesem Ueberfluthungssystem in der besprochenen Denkschrift die Einrichtung von Ringwällen um dieselben in sehr eingehender und anschaulicher Weise vorgeschrieben wird. Dazu wird diese Einrichtung, wie das System im Ganzen, gegenüber den privaten wie staatlichen Opfern, die die bisher wiederkehrenden gewaltsamen Ueberschwemmungen herbeiführten, auch von der finanziellen Seite überzeugend beleuchtet. Kohlenverbrauch und Dampfbetrieb, besonders auch für die Wiederentwässerung der Niederungen von der planmäßigen Ueberfluthung, spielen dabei ebenfalls eine bedeutende, doch keineswegs abschreckende Rolle.

Ohne geordnete Staatshilfe, neben der geregelten genossenschaftlichen Selbsthilfe, würde es freilich bei diesem großen Kulturwerke wieder nicht abgehen; dieses kann indessen alle diejenigen nicht dagegen voreinnehmen, welche die wohlbedennte Bedeutung der Macht des Staates in volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Dingen vollständig anerkannt haben, deren Augen nicht durch die Parteilichkeit gegen alles, was den Anschein der Regulirung von Staatswegen hat, getrübt worden sind. Hier muß der Staat umfomehr eingreifen, als es gilt, Sonderinteressen dem Interesse der Gesamtheit unterzuordnen.

Politische Tageschau.

Nicht lange wird der Kaiser in Potsdam weilen. Am 23. d. Mts. begiebt er sich nach Sonnenburg, um dem feierlichen Nitterschlag der neuen Ritter des Johanniterordens, insbesondere auch dem seines Bruders Heinrich, beizuwohnen. Vielleicht vorher noch begiebt sich der Kaiser nach Bayreuth, um als Förderer der Kunst, namentlich derjenigen, welche den deutschnationalen Stempel trägt, den Aufführungen der Wagner'schen Festspiele beizuwohnen. Wenn eine Reise des Kaisers nach England noch für diesen Monat angekündigt war, so entspricht das wohl kaum den bestehenden Dispositionen. Wahrscheinlicher ist es, daß der Kaiser erst im Herbst in Baden-Baden mit der Königin Victoria zusammentrifft. Anfang Oktober wird der Kaiser in Stralsburg erwartet. Die Reise desselben nach Rom soll für Mitte Oktober in Aussicht genommen sein. Was über Verhandlungen mit dem Vatican wegen der Reise unseres Kaisers nach Rom berichtet worden ist, hat sich als unbegründet erwiesen. Es ist nicht wohl anzunehmen, daß dem Besuche von irgend einer Seite Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden sollten. Jedenfalls haben Verhandlungen mit dem Vatican nicht stattgefunden.

Die Begegnung Sr. M. des Kaisers mit der Königin von England soll gelegentlich des Geburtstags

Kaiserin Augusta, also am 30. September, in Baden-Baden stattfinden. Vorher würde der Kaiser mehrere deutsche Höfe sowie die Reichslande besuchen. Von Baden-Baden aus würde sich der Kaiser zunächst nach Wien und von da nach Rom begeben. Zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers in Rom ist dort selbst eine große Truppenparade über 40 000 Mann geplant.

Das „Berl. Tagebl.“ begleitet die Mittheilung von der Anfang Herbst bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers mit der Königin Viktoria mit der albernen Bemerkung: „Auch in Deutschland wird man darüber umfomehr erfreut sein, als die anti-englische Kartellpresse noch immer an der Arbeit ist, Gegensätze zwischen unserem Kaiser und der Königin von England zu konstruiren.“ Die Kartellpresse ist weder englisch noch anti-englisch, sondern deutsch-national, ein Begriff, für welchen wir beim „Berl. Tagebl.“ und gemüthungsverwandten Organen allerdings kein Verständniß erwarten können. Die nationalgesinnte Presse Deutschlands ist einig darüber, gute und freundschaftliche Beziehungen Deutschlands mit allen Mächten, also auch mit England, zu wünschen. Sie befindet sich damit in vollkommener Uebereinstimmung mit der Regierung, ebenso wie darüber, daß die Aufrechterhaltung solcher freundschaftlicher Beziehungen nicht durch Demüthigungen Deutschlands erkauft werden dürfen. Die englische Reptilienpresse in Deutschland scheint freilich anderer Meinung zu sein.

Die Stellung des österreichischen Kultusministers von Gautsch gilt fortgesetzt für erschüttert. Neuerdings wird Graf Merzdorf, der Landespräsident von Schlesien, als Nachfolger des Herrn von Gautsch bezeichnet, während früher der Statthalter von Mähren Graf von Schönborn als solcher genannt worden war. — Herr von Schönerer, der Führer der österreichischen Antisemiten, gedenkt nach Verbüßung der ihm auferlegten Kerkerstrafe nach Dresden zu übersiedeln.

Zwischen Oesterreich und Frankreich ist es zu Differenzen anlässlich französischer Zollmaßregeln gekommen. Das französische Verfahren in Bezug auf die Feststellung der Ursprungsatteste ist ein chikanöses, und man kann es Oesterreich nicht verdenken, wenn es entsprechende Repressalien in Aussicht stellt.

In noch höherem Maße als mit Oesterreich sieht Frankreich mit Italien auf gespanntem Fuße. Frankreich hat sich ohne jeden Grund in die Einrichtungen gemüth, welche Italien in Massowah eingeführt hat, werden französische Unterthanen garnicht betroffen. Wäre das aber der Fall, so würde Italien immer in seinem Rechte sein, als die von ihm eingeführte Besteuerung eine allgemeine ist, der auch die in Massowah lebenden Italiener unterliegen. Bei dieser Sachlage muß man annehmen, daß Frankreich nur einen Streit mit Italien vom Zaune brechen wollte. Die Ursache hierfür wird darin gefunden, daß Frankreich einen Vorwand gewinnen möchte, um Tripolis zu besetzen. Hierfür spricht die Ansammlung eines französischen Geschwaders in den Gewässern von Algier und Tunis. In Frankreich leugnet man natürlich eine solche Absicht und behauptet, dieselbe werde Frankreich nur untergeschoben, um die italienischen Absichten auf Tripolis zu maskiren. Aber weshalb dann die französische Einmischung in die Massowah-Angelegenheit?

Im Manne der Verhältnisse.

Roman von Theodor Mügge.

(Nachdruck verboten.)
(2. Fortsetzung.)

„Die Obrigkeit duldet keine solchen Subjekte, und hierher gehören sie nicht.“ Indem er dem Lahmen näher trat, warf er ein Geldstück in dessen Mütze. — Diese Großmuth hatte jedoch nicht den Erfolg, welcher davon zu erwarten war. Mit einem raschen Griff packte der Krüppel das Geld und mit einem höhnischen „Verflucht!“ warf er es von sich, daß es weit durch das Zimmer rollte.

„Bestie!“ schrie der Herr, voller Zorn nach dem schweren Stoß fassend, welcher an seinem Stuhle lehnte. Doch ehe er die gewalthätige Handlung, welche er beabsichtigte, ausführen konnte, trat ein Mann herein, der sie verhinderte.

Dieser schien sofort zu begreifen, was hier vorging, und indem er zwischen den Lahmen und den Angreifer trat, schützte er jenen zugleich und hinderte diesen, wenn es nöthig gewesen wäre. Sein Erscheinen und seine Einmischung hatten jedoch die Folge, daß der Herr selbst den Stoß fingen ließ und sich ruhig verhielt.

„Was hast Du wieder gethan?“ fragte der Beschützer.

„Ich habe nichts gethan.“

„Aber Du hast vergessen, was Du mir versprochen hast.“

„Ich will mich nicht wie ein Hund treten lassen!“ schrie der Vogelfänger mit einem wilden erbitterten Blick auf den Herrn am Tische.

„Geh,“ erwiderte der Andere in mildem Tone, „sei verständig und danke.“ — er setzte ein paar geflüsterte Worte hinzu, nach welchen der Lahme sich umwandte, seinen Kasten ergriß und das Zimmer verließ.

Der Friedensstifter sah die beiden Fremden an und machte ein paar Schritte nach dem Tische zu. Er trug einen dunkeln Oberrock, in dem er lang und schmal aussah, und den Hut

auf dem Kopfe, unter welchem ein Gesicht mit scharf geprägten Zügen hervorschaut. Die Nase herrschte darin vor; die Ruhe in seinen Augen und Miene und der biegsame Klang seiner Stimme bildeten einen vollständigen Gegensatz zu der rauhen Heftigkeit, welche der Herr am Tische zur Schau trug.

„Es ist spät geworden,“ sagte er, indem er zu diesem trat.

„Ich würde verschiedentlich aufgehalten.“

„Wir können gehen,“ antwortete der Herr.

Sein Hut hing am Kiesel, er mußte dicht an der Tafel vorbei, wo die beiden Fremden saßen. Als er sich ihnen gegenüber befand, wandte er seinen erhitzten Kopf ihnen zu und nach einem augenblicklichen Bedenken blieb er stehen und sagte höflich: „Ich bitte um Entschuldigung, meine Herren, wenn ich Sie belästigt habe.“

Als er keine Antwort darauf erhielt, fügte er hinzu: „Ich habe einige Gründe, diesen Kerl nicht in meiner Nähe zu dulden.“

„Und Sie verstehen das,“ erwiderte der Dicke. „Aber man muß nicht allzu unduldsam sein.“

„Jeder nach seiner Weise,“ antwortete der Herr, dem, was er hörte, nicht zu gefallen schien. „Im Uebrigen kann mich Jeder finden, der mich sucht. Ich heiße Brand. Leben Sie wohl!“

Seine herausfordernden Worte paßten zu der stolzen Haltung, in welcher er sich entfernte. „Und ich heiße Wilkens!“ schrie der Herr mit der dünnen Stimme hinter ihm her.

Der Herr war schon an der Thür, aber er hielt inne und schien von dem Namen betroffen zu sein. Er sah den Fremden scharf und starr an. Einen Augenblick lang war es, als wollte er umkehren, aber er that es nicht, wandte sich ab und ging hinaus.

„Was zum Henker!“ rief Herr Wilkens, als er mit seinem Freunde allein war, „das war er also!“

„Ich hab's mir gedacht,“ nickte der Kleine am Tische, indem er sich ein neues Stück Brot abschaltete.

„Das ist ein wirklicher Höllebrand, wie mein Vater ihn nannte,“ sagte Herr Wilkens.

„Wir wollen schon mit ihm fertig werden,“ versetzte der Kleine, beflaglich weiter schneidend. „Wenn unser Nebuhm mit unserem liebenswürdigen Wirthe nur erst kommen wollte.“

„Ich habe einen Widerwillen gegen ihn gefaßt, sowie ich ihn sah,“ murmelte Herr Wilkens; „und obenein“ — er nahm das Licht vom Tische und leuchtete durch die Stube bis in eine Ecke, wo er sich bückte und das Geldstück aufnahm, das der Lahme fortgeworfen hatte — „obenein ist er ein Verschwenber. Ein Achtgroshenstück hat er dem Bagabond gegeben. Wahrhaftig, es ist ein Achtgroshenstück!“

„Wir wollen ihm manches andere dafür abnehmen, theurer Freund. Aber wenn wir nicht bald unsere bescheidene Nahrung erhalten, werden wir vorher verhungern.“

„Umstände werde ich nicht mit ihm machen, Nachau,“ sagte Wilkens, indem er das Geldstück in seine Westentasche steckte.

„Es ist mir so vorgekommen,“ antwortete Nachau, „als ob er auch kein Freund von Umständen wäre.“

„Aber ist es nicht sonderbar, wie er uns unerwartet in den Weg laufen muß!“

„Es ist höhere Fügung, mein lieber Freund Wilkens. Der Himmel ist sichtbar mit uns, er segnet Deine gerechte Sache. Ich bin vollkommen überzeugt, daß dieser göttliche Segen Dich begleiten wird.“

Das blasse, schlaffe Gesicht des Herrn Wilkens hob sich höhnisch auf: „Hast Du gesehen, wie er mich anglokte, als er meinen Namen hörte? Es ist mir jetzt leid, daß ich ihn nicht verschwiegen habe; morgen wäre seine Ueberfischung um so größer gewesen.“ Er stützte den Arm auf den Tisch und fing an zu lachen.

Der Pariser Erbarbeiter-Strike scheint im Rückgang zu sein. Ein Theil der Erbarbeiter hat die Arbeit wieder aufgenommen, was allerdings nur unter dem Schutze von Militär und Polizei möglich war.

Die englischen Flottenmanöver haben manche in der englischen Flotte vorhandene Mängel ergeben. Ein definitives Urtheil darüber liegt augenblicklich noch nicht vor. Das elektrische Spählicht, das 4500 Pfd. gekostet hat, hat sich nicht bewährt. — Das Revolvergewehr, welches in der englischen Armee eingeführt werden sollte, hat sich als unzureichend erwiesen.

Infolge anhaltender Regengüsse sind in England große Ueberschwemmungen eingetreten, infolge deren stellenweise die Ernte total vernichtet ist. Auch die östlichen Stadttheile Londons stehen unter Wasser und ist dadurch gerade die ärmere Bevölkerung schwer betroffen.

Der Aufstand in Bantam auf Java ist unterdrückt. Die Häupter der Empörung befinden sich in den Händen der Holländer, soweit sie nicht bei den Kämpfen ums Leben gekommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. August 1888.

— S. M. der Kaiser wohnte heute Vormittag den Truppenübungen auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam bei. Morgen empfängt derselbe den außerordentlichen Gesandten des Sultans, Munir Pascha, in besonderer Audienz. Am Sonnabend werden die Söhne des Khedive von Egypten Prinzen Abbas Bey und Mehmet Ali Bey, die von ihrer Reise nach Kopenhagen hierher zurückgekehrt sind, empfangen.

— Als S. M. der Kaiser auf der Rückreise von Kopenhagen in Kiel angekommen war, fuhr er zuerst durch die Geschwaderreihe und ließ dann signalisiren: Völlig zufrieden mit den Leistungen während der Reise; Meinen besten Dank.

— J. M. der Kaiserin Augusta empfing in Koblenz den Besuch der Großherzogin von Weimar. Die letztere begibt sich von dort nach Gastein.

— J. M. der Kaiserin Friedrich sind für ihren künftigen Aufenthalt als Residenzen zur Verfügung gestellt: Das frühere Kronprinzliche Palais Berlin, die Schlösser von Homburg und Wiesbaden, die Villa Carlotta nahe der Friedenskirche bei Potsdam und das Herrschaftshaus in Bornstedt.

— Der König von Portugal trifft am 8. d. Mts. zum Besuche am Berliner Hofe ein.

— Der Johannerordenfeier zu Sonnenburg wird auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin beiwohnen.

— Graf Herbert Bismarck ist aus Friedrichsruh hier eingetroffen.

— Der bisherige Oberhofmarschall Fürst Radolin ist der „Post“ zufolge zum Oberst-Truchseß, Graf Bücker, Rittmeister bei den Garbes du Corps, zum dritten Hofmarschall ernannt worden. Der frühere Chef des Militärkabinetts soll zum kommandirenden General des VII. Armeekorps ausersuchen sein.

— Zum Rektor der Berliner Universität ist Geheimrath Professor Dr. Gerhardt für das neue Studienjahr gewählt worden. Geheimrath Gerhardt behandelte bekanntlich den verstorbenen Kaiser Friedrich, bevor sich dieser in die Behandlung des Dr. Mackenzie begab. Es wird besonders hervorgehoben, daß die Wahl dieses ausgezeichneten Arztes und Universitätslehrers auf die Initiative der nichtmedizinischen Fakultät erfolgte, um demselben in dieser Form eine Anerkennung für seine würdige Haltung während der Krankheit Kaiser Friedrichs auszusprechen.

— Das „Marine-Verordnungsblatt“ enthält folgende Bekanntmachung: Nach einer Mittheilung des Auswärtigen Amtes ist durch Bekanntmachung des kaiserlichen Kommissars in Jaluit vom 16. April d. Z. die deutsche Schutzherrschaft auf Pleasant-Island ausgedehnt und die Insel der Verwaltung des Schutzgebietes der Marschall-Inseln unterstellt worden. — Gleichzeitig hat der kaiserliche Kommissar in Jaluit Verordnungen „betreffend das Verbot der Einfuhr von Feuerwaffen, Schießbedarf und Sprengstoffen in Pleasant-Island“ und „betreffend Erklärung des Hafens von Jaluit zum Eingangshafen für Pleasant-Island“ erlassen.

— Ueber die deutschen Häfen sowie über Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam sind im Monat Juni 8453 Personen aus Deutschland nach überseeischen Häfen ausgewandert. Im ersten Halbjahr 1888 betrug die überseeische Auswanderung

aus dem deutschen Reich über die genannten Häfen 56 732 Personen, gegen 54 181 im ersten Halbjahr 1887, 40 597 im ersten Halbjahr 1886 und 66 941 im ersten Halbjahr 1885.

— Weimar, 2. August. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin begibt sich heute zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta nach Koblenz und von dort nach Gastein.

— München, 2. August. Der Kronprinz von Italien besuchte gestern den Prinz-Regenten, welcher ihm einen Gegenbesuch abstattete.

Ausland.

— Wien, 2. August. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des gesammten Ministeriums, betreffend die Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte in Strafsachen, welchen anarchistische Bestrebungen zu Grunde liegen, für die Gerichtsarrondissemente Wien, Kornenburg, Wiener Neustadt, Wels, Prag, Brüx, Jicin, Jung-Bunzlau, Reichenburg, Brünn, Olmütz, Rentitschein, Graz, Leoben, Klagenfurt vom 10. August 1888 bis zum 31. Juli 1889.

— Triest, 2. August. Ein spanisches Geschwader ist heute Morgen aus Pola hierselbst eingetroffen.

— Rom, 2. August. Der Papst wird demnächst eine Encyclica an die Bischöfe im Orient erlassen.

— Paris, 1. August. In der heute stattgehabten General-Versammlung der Aktionäre der Panamakanal-Gesellschaft setzte Lesseps den gegenwärtigen Stand der Arbeiten auseinander und erklärte, der Verwaltungsrath habe die Verpflichtung übernommen, den Kanal im Jahre 1890 für die Schifffahrt zu eröffnen.

— Paris, 2. August. Präsident Carnot ist gestern in Fontainebleau angekommen.

— London, 1. August. Unterhaus. Bei der fortgesetzten Beratung des ersten Artikels der Bill betreffend die Parnell'sche Untersuchungs-Kommission wurde nach langer Debatte, welche von 12 Uhr Mittags bis 5 1/2 Uhr Nachmittags dauerte, ein zu diesem Artikel eingeführtes neues Amendement, wonach andere Personen nur insoweit sie Mitschuldige von Deputirten sind, zur Untersuchung herangezogen werden sollen, mit 241 gegen 194 Stimmen abgelehnt und die Weiterberatung des § 1 auf morgen vertagt. Der Kanzler der Schatzkammer, Goschen, kündigte an, daß, falls die Einzelberatung nicht bis Freitag früh 1 Uhr beendet sein sollte, die noch zu erledigenden Paragraphen ohne Debatte zur Abstimmung gebracht werden würden.

Provinzial-Nachrichten.

— Kilmsee, 3. August. (Urlaub.) Herr Bürgermeister Hartwich von hier ist für die Zeit vom 6. bis zum 19. August er. beurlaubt; seine Vertretung während dieser Zeit übernimmt der Beigeordnete und Kammerer Herr Wendt hierselbst.

— (* Strasburg, 2. August. (Feuerwehr. Diphtheritis. Müller-Zinnung. Ernte.) Ein recht großartiges Schauspiel gewährte vorgestern die hiesige „Freiwillige Feuerwehr“ den Strasburgern und ihren Gästen, der Soldauer Feuerwehr. Letztere ist noch ein sehr junger, aber auch strebamer Verein, der hergekommen war, um von der Strasburger Feuerwehr zu lernen. Diese führte Uebungen am Stadtschulgebäude aus und verrieth durch die präcise und blitzschnelle Ausführung der Befehle eine gute Schulung. Die Soldauer spendeten daher auch großen Beifall. Nach des Tages Laß und Hitze vereinigten sich die beiden Vereine zu einem gemüthlichen Schoppen. Die Strasburger Feuerwehr hat versprochen, den Besuch zu erwidern. — In besorgnißerregender Weise herrscht unter der hiesigen Bevölkerung ein tüchtiger Feind, die gefährliche Diphtheritis. Die Erkrankungen mehren sich von Tage zu Tage; auch sind leider schon einzelne Todesfälle vorgekommen. Die Schulen r. haben alle Vorichtsmaßregeln getroffen. Hoffentlich gelingt es recht bald, den tüchtigen Feind aus dem Felde zu schlagen. — Unsere Müller-Zinnung hielt gestern im Schützenhause ihr Quartal ab. Nach Erledigung der inneren Angelegenheiten vereinigte ein Tänzerin Müller und die schönen Müllerinnen. — Seit Montag ist die Ernte hier und in der Umgegend im Gange, sie wird aber leider durch die ungunstige Witterung sehr aufgehalten. Mit dem Körnerertrag sind die Landwirthe zufrieden; aber die Klage über sehr kurzes Stroh ist allgemein.

— Marienwerder, 2. August. (Oeffentliche Belobigung.) Der Besizer John Ferdinand Siemens zu Schlonz hat am 17. März d. Z. den Schiffer Karau aus Scharneje nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens in der Weichsel gerettet. Diese anerkanntertheilbare That bringt der Herr Regierungspräsident belobigend mit dem Hinzufragen zur öffentlichen Kenntniß, daß er dem Erretter gleichzeitig eine Prämie von 30 Mk. bewilligt hat.

— Bromberg, 2. August. (Ein Lotterie-Gewinn von 300,000 Mark), welcher gestern einem hiesigen Mitbürger aus Inowrazlaw mitgetheilt wurde, setzte die betreffenden Teilnehmer in nicht geringe freudige Aufregung. Leider stellte es sich später heraus, daß der dem Inhaber des Looses mitgetheilte Gewinn nur das Werk eines dem Empfänger der betreffenden Nachricht unbekanntem Späzpoegels war.

— Posen, 30. Juli. (Die Enthüllung des Provinzial-Kriegerdenkmals),

verbunden mit dem 5. Provinzial-Landwehrfest, wird am 23. und 24. September stattfinden.

— Lauburg, 1. August. (Beisehung.) Der am Sonntag bei dem Rennen in Charlottenburg mit dem Pferde gefürzte und durch einen Halswirbelbruch getödete Rittmeister v. D. Othen wird auf dem in unserer Nähe gelegenen Rittergut Gr. Jannowitz in der Familiengruft beigesetzt werden. (D. Z.)

Lokales.

Thorn, 3. August 1888.

— (Beurlaubung.) Herr Justizrath v. Heyne ist auf 6 Wochen beurlaubt; während dieser Zeit wird derselbe durch Herrn Gerichts-Magistrat Wagner aus Magdeburg vertreten.

— (Personalmeldungen der Ostbahn.) Der Regierungs-Baumeister Meyer ist von Thorn nach Graudenz versetzt.

— (Die königliche Eisenbahndirektion) hierselbst ersucht das Publikum und namentlich die Fabrikanten zc. im eigenen Interesse dem etwaig eintretenden Mangel an Gütermotoren dadurch vorzubeugen, daß die Beteiligten mit dem Bezuge des für den Winter erforderlichen Heizmaterials schon jetzt beginnen.

— (Routenfahrpläne.) Die seit dem Beginn der diesjährigen Sommerfahrplanperiode von den königlichen Eisenbahn-Direktionen zu Bromberg, Magdeburg (linksrhein.), Köln und Frankfurt a. M. herausgegebenen Ost-, Nord-, West- und Süddeutschen Routenfahrpläne sind nicht auf allen größeren Stationen und auf einigen nur in unvollkommener und unzweckmäßiger Weise ausgehängt worden. Da diese Pläne gerade in der jetzigen lebhaften Reisezeit zur besseren und schnelleren Orientirung des Publikums beizutragen bestimmt sind, so ist auf die möglichst umfassende und bequeme Aushängung derselben Werth zu legen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat daher die königlichen Eisenbahn-Direktionen beauftragt, soweit es nicht bereits geschehen ist, das Erforderliche zu veranlassen.

— (Gefährdung von Eisenbahnzügen.) In den letzten Jahren ist vielfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß Kinder und halbwüchsige Burschen, die sich der Tragweite ihrer Handlungen nicht immer bewußt sind, durch das Auslegen von Steinen und anderer Hindernisse auf die Eisenbahndiensten Züge in Gefahr gebracht haben. Aus diesem Anlaß ist, wie aus Schlesien berichtet wird, in neuerer Zeit ein 19-jähriger Grubenknecht mit einem Jahr Zuchthaus bestraft und ein 17-jähriger Genosse desselben in einer Besserungsanstalt untergebracht worden. Diese Fälle verdienen als warnendes Beispiel in ausgedehnter Weise zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden.

— (Die Gesamtkosten des öffentlichen Unterrichts in Preußen) werden in einer neuerlich aufgestellten Statistik auf nahezu 21 Millionen angegeben, so daß an Aufwendungen für Unterrichts-zwecke auf den Kopf der Bevölkerung ca. 7,4 Mark jährlich entfallen. Von dieser Summe werden verwendet: Für Universitäten 15,8 Millionen, für höhere Lehranstalten 29,1, für das Elementarunterrichtswesen 156,9 und für die Fachschulen 8,9 Millionen Mark. Diese Summen werden nach jener Statistik zu 31,05 Prozent aus Staatsmitteln, zu 46,19 Prozent durch die Kommunalverbände und zu 22,76 Prozent durch eigene Einnahmen, Stiftungen, Zuwendungen zc. aufgebracht.

— (Rennen.) Bei den Rennen zu Charlottenburg am Mittwoch, den 1. August, kam im Gloriett-Jagd-Rennen St. Schlüter's F. St. „Hymenaea“ (4j. Rtt. Bes.) als zweite durch's Ziel. — Bei den vom Kaiserlichen Reiter-Verein zu Kolberg veranstalteten Rennen siegte im v. Böck-Rennen St. Schlüter's br. Stute „Gaudy“ v. Beauclair a. d. Jollification (Rtt. Bes.); im Kolberger Steeple-Chase kam St. Schlüter's F. St. „Hymenaea“ (Rtt. Bes.) als zweite durch's Ziel. „Hymenaea“ führte mit weitem Vorsprung, glitt jedoch vor der letzten Hürde aus, wurde aber wieder betreten und rettete so das zweite Geld.

— (Stadtverordnetenversammlung.) Schluß. — B. Für den Verwaltungsausschuß referirt Stv. Fehlaue. — 10) Vergrößerung der Wohnung des Gasmeisters. Nach dem von dem Stadtbaurath Schmidt aufgestellten Project soll ein Stock auf das jetzige Dienstgebäude aufgebaut werden, wozu 3000 Mk. aus den Ueberschüssen der Gasanstalt bewilligt werden. — 11) Bei dem Neubau des Hauses Altstadt 88 ist an einer Stelle mit 0,22 Mtr. auf die Breitestraße vorgebaut; die Handlung verjährt auf den Abbruch des Vorbaues, wenn die Handlung C. B. Dietrich u. Sohn 30 Mk. Entschädigung zahlt und der künftige unentgeltliche Miethfall des Landes an die Stadt durch Eintragung im Grundbuche sicher gestellt wird. — 12) Die Aufstellung einer Siemens-Laterne an der Ecke der Breiten- und Brückenstraße aus Mitteln der Gasanstalt wird bewilligt. — 13) Der Bezirksbericht der Gasanstalt vom Mai 1888 wird zur Kenntniß genommen. — 14) In der Ammoniak-Sieberei der Gasanstalt sind zur Herstellung eines Sättigungsastens und eines Siederrohrs 840 Mk. erforderlich; auf Antrag der Gasdeputation und des Magistrats soll jedoch die Herstellung unterbleiben, bis die Preise für Ammoniakfalsz besser geworden sind; der ganze Betrieb der Ammoniakfalszfabrikation soll demnach unterbleiben. — 15) Der Magistrat beantragt einen Anbau an das Ziegelgießhaus zur Herstellung eines Zimmers für ca. 40 Personen und eines Saales für 80—100 Personen nebst Nebenräumen und einer bedeckten Veranda und Bewilligung der Kosten dafür in Höhe von 10 500 Mk. Der jetzige Pächter hat sich verpflichtet, die Baumaßnahme mit 7 pCt. über die bisherige Pacht zu verzinßen, wenn ihm der Kontrakt vom 1. October 1888 auf 6 Jahre verlängert wird. Von diesen 7 pCt. Zinsen werden 4 pCt. auf Zinsen und 3 pCt. auf Amortisation gerechnet, so daß in ca. 18—20 Jahren der Baufonds getilgt ist. Der Bau wird in Holz ausgeführt, mit Pappel bedeckt und an den Mindestfordernden vergeben. Der Magistratsantrag wird angenommen. — 16) Die vereinigten Innungsvorstände haben das Grundstück Neustadt 176/77 zur Einrichtung einer Herberge für den Preis von 1105 Mk. gemiethet; die gegenwärtigen Räume sind unzureichend, es wird daher ein An- und Aufbau (nach dem vom Stadtbaurath gezeichneten Plan) beabsichtigt, welcher 11 000 Mk. Kosten verursacht wird. Nachdem der Miethspreis auf 1650 Mk. erhöht wird, wird der Bau genehmigt; außerdem verpflichtet sich die Stadt, den

„Morgen wird er oder wir machen ihn höflich,“ sagte Rachau.

„Und was war das für ein Mensch, der herein kam und ihr fortführte?“

„Das war der Lehrer, der Schulmeister, von dem der Postillon sprach,“ antwortete Rachau. „Jeder Zoll ein Schulmeister! Vor dem haben wir uns in Acht zu nehmen.“

„Wie so?“

„Ich habe so eine Ahnung, als ob dieser Bursche Gras wachsen hört, Müden sieht und Kameele verschluckt und als ob er — Holla! da kommt unser verehrter Wirth und bringt uns die Weisheit, welche wir nöthig haben.“

Der Wirth trat mit Wein und Speisen herein und entfaltete seine Schätze vor den lüsternen Blicken der wartenden Gäste.

2.

Am Morgen darauf ging Herr von Brand in seinem Zimmer auf und ab; die Pfeife wollte ihm sichtlich nicht schmecken. Sie war ihm mehrmals schon ausgegangen, und die große Kaffeetasse stand noch halb gefüllt auf dem Tische, was sonst selten der Fall war. Es lag ihm etwas im Kopfe, das er nicht loswerden konnte, und Angenehmes konnte es nicht sein, denn sein Gesicht sah aus wie eine Wetterwolke. Von Zeit zu Zeit blieb er am Fenster stehen und blickte nach der Stadt hinaus, auf die Landstraße. Er konnte nicht weit sehen, denn das Haus lag hinter einem Vorhof, und diesen umgab eine Mauer. Es schien jedoch, als ob er Jemand erwartete und seine Unruhe sich vermehrte, je länger er nichts entdecken konnte. Endlich ging die Thür auf, und ein großes, schönes Mädchen trat herein, das ihm freundlich die Hand und Kuß bot.

„Guten Morgen, lieber Vater,“ sagte sie.

„Guten Morgen, Luise,“ erwiderte er. „Wo ist der Doktor?“

„Er sitzt mit Toni am Clavier. Soll ich ihn rufen?“

„Laß ihn sitzen,“ sagte Herr von Brand.

„Er giebt sich viele Mühe mit ihr,“ fuhr die Tochter fort,

„sie macht aber auch gute Fortschritte.“

„Er giebt sich überhaupt viele Mühe,“ antwortete er übel-

launig. „Wie lange ist er jetzt hier?“

„Es wird fast ein Jahr sein. Aber, lieber Vater, Du hast

Deinen Kaffee noch nicht ausgetrunken.“

„Er schmeckt mir nicht. Er taugt nichts.“

„Ich habe ihn doch selbst gemacht,“ sagte sie besorgt.

„Wann denkst der Doktor uns zu verlassen?“ fragte Herr

von Brand.

„Will er uns denn verlassen?“

„Ich weiß nicht!“ rief er in rauher Weise, während er

sehr grimmig ausah; „aber warum bleibt er überhaupt bei

uns?“

Er stand vor Luise stille, deren Gesicht sich röthete, und

sah sie an.

„Er ist Deines Bruders Freund,“ fuhr er fort, „der hat

ihn zu uns gebracht, weil seine Gesundheit gelitten hatte. Jetzt

hat er sich auscurirt, es fehlt ihm nichts mehr. Ein Mann

von seinen Kenntnissen gehört an ein Gymnasium oder an eine

andere gelehrte Anstalt. Ein Mädchen von zwölf Jahren zu

unterrichten und mit einem von zwanzig Jahren Musik zu

machen, Bücher zu lesen und spazieren zu gehen, dazu ist er

nicht bestimmt.

„Würdest Du ihn nicht auch sehr vermissen, wenn er uns

verließe?“ fragte Luise.

„D! allerdings, wir würden ihn Alle vermissen, ich auch,“

sagte Herr von Brand, sich bedenkend; „aber es muß doch so

sein.“

„Ich habe sehr viel gelernt in dieser Zeit.“

„Was hast Du gelernt?“

„Die helle Röthe kehrte bei ihr zurück. „Französisch und Englisch,“ fügte er hinzu.

„Und andere Thorheiten!“ rief er rauh und laut.

„Lieber Vater,“ sagte Luise mit Bescheidenheit, doch nicht

ohne einen gewissen Nachdruck, „Doktor Gottberg ist, so weit

ich ihn kennen lernte, ein sehr achtungswerther Mann, der keinen

Thorheiten anhängt. Wir haben ihn überall noch verständlich

und gut gefunden, und Du selbst hast mir gestern erst gesagt,

daß Du Dich freustest, ihn in unserem Hause zu haben. Wie

kommt es denn nun —“

„Da ist er!“ rief Herr von Brand, indem er zum Fenster

hinsah.

„Der Doktor?“ fragte Luise; aber sie merkte sogleich, daß

ihre Vater einen Anderen meinte.

Am Hofthor waren zwei Herren erschienen, die beiden

Fremden aus dem Gasthause, welche, mit einander sprechend und

das Haus betrachtend, sich näherten.

Luise wußte nichts von dem, was am Abend zuvor in dem

Gastzimmer des rothen Bären vorgefallen war. Herr von Brand

hatte Ursache genug gehabt, darüber zu schweigen, und eben so

wenig hatte der Doktor Gottberg gesprochen; das Fräulein war

somit nicht im Stande zu errathen, wer diese Beiden sein könn-

ten und was sie wollten. Sie warf einen Blick auf sie und

sagte dann: „Kennst Du die Herren, lieber Vater?“

„Führe sie nur herein,“ erwiderte er in seiner Unruhe

reizbar. „Unbekannt sind sie mir nicht, ich habe ihren Bes-

such erwartet. Mehr davon nachher, mein Kind. Geh' ihnen

entgegen, zeige ihnen, wo ich zu finden bin. Und halt! noch

Eines! — Laß das rothe Zimmer ausschließen und die Betten

in Ordnung bringen.“

„Das rothe Zimmer! für die Gäste, lieber Vater?“

„Du verstehst mich doch! Ich spreche deutlich genug.“

(Fortsetzung folgt.)

Innungsvorständen aus dem Ablösungskapital oder Renten, welche die Leiblicher Mühle für das Aufgeben des Rechts der hiesigen Bäckereinnung zur Benutzung zweier Mahlgänge zu zahlen hat, einen jährlichen Zinsfuß bis zu 200 Mk. zu ihren Innungs- und Herbergsbedürfnissen zu gewähren. Es sollen durch den Ausbau geschaffen werden 6 kleine Schlafzimmer, ein großes Zimmer nebst Nebenraum zu den Innungsitzungen und zur Unterbringung der Baden und des Archivs u. i. w. Der Bau soll öffentlich ausgeschrieben und im Ganzen an den Mindestfordernden übertragen werden. Der Magistratsantrag wird angenommen. — 17) Zur Herstellung eines Güterkuppens an der Uferbahn werden 20 000 Mk. bewilligt; die Pacht für die verschiedenen Räumlichkeiten wird vom Magistrat erhoben, das Capital wird aus der Regulierungskasse entnommen, mit 4 pCt. verzinst und mit 5 pCt. amortisirt werden, wozu die voraussichtlichen Mietseinnahmen überreichliche Deckung gewähren werden. — 18) Die Dachrinnen an dem Gebäude der höheren Töchterschule müssen wegen mangelhafter Construction verändert werden, um das Eindringen von Schnee und Regenwasser in das Gebäude für die Folge zu verhüten; außerdem sind an Fenstern, Thüren und Treppen Veränderungen vorzunehmen, welche im Ganzen eine Ausgabe von 2700 Mk. erfordern. Die Nothwendigkeit dieser baulichen Veränderungen wird anerkannt; die Mittel dazu werden aus Tit. 5 Pos. 1 des Kammeretat's bewilligt. Von dem Stv. Wolff wurden bei dieser Gelegenheit noch die mangelhaften Beheizungsanordnungen in einzelnen Klassenzimmern angeregt; vom Magistratsrathe aus wird erklärt, daß diese Mängel nur durch Einrichtung einer Centralheizung beseitigt werden können, welche seiner Zeit bei den Stadtverordneten beantragt werden wird. — Ein Gegenstand der Tagesordnung wurde zurückgezogen.

(Krieger-Verein.) Der Krieger-Verein veranstaltet am Sonntag im Wiener-Café-Moder sein letztes diesjähriges Sommerfest; während desselben concertirt die Kapelle des 21. Inf.-Regiments; eine reich besetzte Tombola steht zur freien Benutzung des Publikums, Aufsteigen von Luftballons mit Brillant-Feuerwerk sind in Aussicht gestellt. Nach Schluß des Concerts erfolgt electriche Beleuchtung des ganzen Gartens, während Schlachtmusik ertönt. Dem Concerte schließt sich ein Tanzfranzöhen an, an welchem auch Nichtmitglieder Theil nehmen dürfen, Herren jedoch nur gegen Zahlung einer Mark. Bei ungünstigem Wetter findet das Fest im Saale statt.

(Sandwerker-Verein.) Die gestrige Generalversammlung des Sandwerkervereins, welche nur schwach besucht war, wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Behrensdorff, Abends 8 Uhr eröffnet. Der einzige Gegenstand der Tagesordnung betraf die Besprechung über Theilnahme an dem vierjährigen Stiftungsfest des Sandwerkervereins in Bromberg am 12. August cr. Acht Herren erklärten sich in der Versammlung zu der Fahrt nach Bromberg bereit. Die übrigen Herren, die etwa noch an dem Feste Theil nehmen wollen, werden erücht, ihre Erklärung bis spätestens Mittwoch den 8. d. Mts. bei Herrn Sandwichmachermeister Menzel abzugeben, wobei eine Liste zum Einschreiben ausliegt. — Zum Schluß erfolgte noch die Aufnahme zweier neuer Mitglieder.

(Bildschießen.) Das diesjährige Bildschießen der hiesigen Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft, welches am 1. August begann, ist heute beendet worden; an allen drei Abenden fand Concert statt, zu dem letzten hatten nur Mitglieder und deren Angehörige Zutritt.

(Gesellschaftsschießen.) Das 4. Manen-Regiment wird morgen Vormittag auf dem östlich der neuen Schießstände gelegenen Abholzungsterrain sein Gesellschaftsschießen abhalten.

(Besitzeränderung.) Das dem Herrn Telegraphensekretär Wohl gehörige Grundstück Culmer Vorstadt Nr. 152a ist im Wege der Zwangsversteigerung von Herrn Dachdeckermeister Höhle für den Preis von 13 700 Mk. erworben worden.

(Wom Schlage gerührt.) In dem Gasthause des Gastwirths Hansgegrau in Köstlar befand sich am vergangenen Sonntag unter den Gästen auch ein Mann, welcher sich ein Glas Schnaps reichen ließ und sich dann ruhig in eine Ecke an einen Tisch setzte. Bald senkte sich sein Kopf auf seine Brust; die Anwesenden störten den ihnen bekannten Mann nicht, denn sie glaubten, daß er schlafe. Erst als die Feierstunde schlug und der Wirth sein Lokal schließen wollte, versuchte er den vermeintlich Schlafenden zu wecken — vergebens! Der Mann war todt! — Wahrscheinlich hatte ein Herzschlag seinem Leben ein unerwartetes Ende bereitet.

(Schornsteinausbrennen.) Um etwaige Irrthümer zu verhindern, machen wir darauf aufmerksam, daß morgen Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr der Schornstein des Hauses Bäckerstraße 225 ausbrennt werden wird.

(Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für die einzelnen Produkte folgende Preise gezahlt: Frische Kartoffeln 1.80 Mk. per Str., Mohrrüben 10 Pf. pro 4—5 Bund, Kohlrabi 20 bis 25 Pf. pro Mandel, Schoten 10—15 Pf. pro Pfd., Gurken 75 Pf. pro Pfd., Mandeln 20—60 Pf. pro Stüd, Kirichen 20—25 Pf. pro Pfd., Johannisbeeren 15 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 10 Pf. pro Pfd., Himbeeren 50 Pf. pro Liter, Butter 0.80—1.00 Mk. pro Pfd., Eier 50 bis 55 Pf. pro Mandel, junge Kühner 0.60—1.40 Mk. pro Paar, alte Kühner 1.60—2.00 Mk. pro Paar, Enten 1.50—2.00 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pf. pro Paar. — Fische pro Pfd.: Weisfische 20—30 Pf., Schleie 60 Pf., Barsche 60 Pf., Karauschen 60 Pf., Hechte 30—70 Pf., Aale 90 Pf., Krebse 0.40—5.00 Mk. pro Schock. Der Markt war gut besetzt.

(In flagranti ertappt.) Ein Mann Namens August Schulz, angeblich aus Graudenz, stahl gestern Nacht dem Zwölfpäcker Herrn Zwiig mehrere Wäschestücke; mit dieser Beute noch nicht zufrieden, überstieg er bei Herrn Zimmermeister Rinow den Jogen Lamberfschen Garten umschließenden Zaun, nahm aus einem Schuppen einen Sack, wickelte die gestohlene Wäsche in denselben und machte sich dann gemächlich daran, für zukünftige Wäschezeiten Kartoffeln und Mohrrüben auszugraben. Aber die Nemesis wachte einmal. Von dem Geräusch dieser Thätigkeit wurde die Frau des Hauses gewacht, durch das Fenster erblickte sie den eifrigen Arbeiter und wachte nun ihrerseits die Thüren; der Nichtsahnende wurde gleichsam umzingelt, so daß ihm sein Fluchtversuch nicht half; er wurde dingfest gemacht, in sicheren Polizeigewahrsam gebracht und sieht einer Anklage wegen schweren Diebstahls entgegen; ob er nicht schon an Ort und Stelle eine kleine Züchtigung erhalten hat, wollen wir dahin gestellt sein lassen, schaden kann sie solchen „Arbeitern“ nie.

(Diebstahl.) In der Nacht vom 24. zum 25. Juli cr. überstiegen Diebe die das Gehöft des Gastwirths Filarski in Wielawy umgebende Steinmauer, brachen das nach der Gaststube führende Fenster aus, drangen in die Gaststube ein und nahmen den oberen Aufsatz des dort befindlich gewesenen Schreibstisches mit sich. Hinter dem Gehöft erbrachen sie diesen Aufsatz und entwendeten aus demselben eine silberne Anteruhr Nr. 61 352/3, eine silberne Cylinderruhr, fünf verschiedene mit Doppelhängen versehene Taschenuhren, ein Taschenuhrwerk, verschiedene österreichische und französische Silber- und Kupfermünzen u. i. w., am nächstfolgenden Tage, den 26. Juli, stahlen Diebe in der Mittagsstunde in demselben Hause den Knechten des Filarski aus dem unverwahrten Pferdestall ein Paar Stiefeln, einen dunklen Tuchanzug und drei Hemden. Es wird angenommen, daß beide Diebstähle von denselben Personen resp. von derselben Person ausgeführt worden sind. Der Diebstahl besonders bringend verdächtig ist ein Mann in den dreißiger Jahren, von mittlerer Statur, mit aufgedunsenem Gesicht; derselbe führte einen defecten kleinen Reisefloher bei sich und soll sich in dem Gasthause mehrere Tage aufgehalten haben; der Name des Mannes konnte nicht ermittelt werden; doch ist von letzterem selbst soviel bekannt, daß er bereits mehrere Male wegen Diebstahls bestraft ist.

(Polizeibericht.) Verhaftet wurden 4 Personen.

(Gefunden) wurden ein großer Haus Schlüssel in der Breitenstraße, ein kleiner Schlüssel in der Seglerstraße, ein grauer Entoutcaschirm im Rathhaus, ein schwarzer Regenkuchen an einem Landfuhrwerk auf dem Altstädter Markt und ein Bündel mit einem Taschentuch und einem Halstuch an einem Fuhrwerk ebendasselbst. Sämmtliche Gegenstände können im Polizeisekretariat abgeholt werden.

(Wohnung der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windpegel betrug 1.08 m. — Angelangt ist der Dampfer „Thorn“ mit Ladung aus Danzig.

Sodgorz, 2. August. (Des Kindes mordes dringend verächtlich) wurde heute die bei dem Hauswirth W. in Rudak in Dienst stehende unverschämte Emma G. verhaftet und ihres Zustandes wegen nach dem Krankenhause zu Thorn geschafft; das Kind, weiblichen Geschlechts, war bei einer stattgehabten Durchsuchung der Wohnung der G. unter dem Bettgestell todt vorgefunden worden.

(Erledigte Schulle.) Stelle zu Bronzonska, Kreis Schlockau, katholisch. (Meldungen an Kreis-Schulinspector Genzel zu Prechlan).

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Braunsberg (Nipreußen), Magistrat, Bureauassistent mit der Funktion als Bureauvorsteher des Polizeibureaus, 1350 Mark. Danzig, königliche Regierung, Geizer, zur Bedienung der Central-Heizungsanlage in Regierungsgebäude, 90 Mark monatlich, freie Wohnung im Regierungsgebäude und freie Heizung. Graudenz, Magistrat, Hausmann des städtischen Krankenhauses, 540 Mark Gehalt, außerdem 60 Mk. Miettsentschädigung. Königsberg i. Pr., Postamt 1, Briefträger, 800 Mark Gehalt und 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß. Bohrtzug, Regierung zu Danzig, Wiesen- und Fischmeister 840 Mark jährliches Gehalt, freie Dienstwohnung, 2.153 Hekt. Dienstland, für welches jedoch eine Pacht von jährlich 100 Mark zu zahlen ist, Nutzung der Fischerei und des Krebsfangens im Weeseflusse innerhalb der Grenzen des fiskalischen Gebiets. Liegenort, Kreis Marienburg, evangelischer Gemeindefunktionär, Todtengräber, Glöckner, Balgentreter, 90 Mk. nach Abzug der Amtskosten und freie Wohnung im Todtengräberhause. Wehlau, Kreis-ausschuß des Kreises Wehlau, Kreis-ausschuß-Sekretär, 1200 Mark jährl.

Gewinnliste der 4. Klasse 178. Königl. Preussischer Klassenlotterie. (Ohne Gewähr.) 9. Tag. In der Vormittagsziehung fielen: 1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 159 606. 1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 111 220. 2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 51 813 106 670. 9 Gewinne von 5 000 Mk. auf Nr. 2367 12 828 14 898 86 922 91 855 120 146 124 912 133 746 135 383.

36 Gewinne von 3 000 Mk. auf Nr. 508 14 590 27 826 32 404 34 184 39 748 39 970 45 313 50 395 50 727 56 785 57 723 62 222 62 940 68 193 77 021 80 467 80 560 81 207 83 078 83 442 86 169 86 866 97 000 103 052 109 793 112 488 117 261 117 471 130 313 147 237 160 240 162 235 165 914 184 221 187 895.

28 Gewinne von 1 500 Mk. auf Nr. 5319 7938 20 383 25 864 33 310 33 870 46 799 62 629 75 539 76 521 90 612 91 318 98 950 101 265 106 836 111 413 120 574 120 594 135 720 138 515 153 906 161 397 161 723 170 192 178 199 178 722 179 631 183 252.

50 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 49 1155 9914 13 793 14 741 16 566 18 679 29 634 30 236 33 911 38 838 39 200 40 767 44 501 51 421 51 522 53 188 60 508 62 454 82 579 85 329 88 560 90 514 92 141 101 387 101 708 104 898 109 283 115 178 118 306 128 984 129 995 132 759 148 750 152 038 153 902 155 255 156 071 159 167 159 263 160 930 164 198 164 617 165 928 166 255 166 687 168 347 173 683 178 900 180 738.

In der Nachmittagsziehung fielen: 1 Gewinn von 30 000 Mark auf Nr. 26005. 1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 21 457. 1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 78 500. 4 Gewinne von 5 000 Mk. auf Nr. 22 767 93 673 105 978 189 794. 24 Gewinne von 3 000 Mark auf Nr. 10 414 10 916 29 714 34 822 37 188 38 078 45 687 52 231 63 410 71 996 78 129 108 573 112 265 119 292 119 537 128 488 133 235 135 974 160 695 165 747 168 555 170 292 180 586 189 354.

33 Gewinne von 1 500 Mark auf Nr. 1985 8365 26 938 39 659 40 777 49 145 60 650 63 407 64 208 67 977 68 463 71 637 74 878 78 061 80 729 82 139 88 711 106 195 111 753 113 561 125 299 130 544 144 000 144 721 148 418 153 133 153 439 161 722 169 569 175 724 176 584 180 323.

39 Gewinne von 500 Mark auf Nr. 2296 15 896 21 372 22 677 24 635 28 521 29 907 48 909 60 411 62 080 75 297 75 237 82 167 83 400 86 262 93 855 95 241 99 223 99 452 111 072 121 256 123 386 130 482 142 004 142 839 146 778 148 147 153 061 158 944 159 247 162 587 168 544 168 857 172 615 179 855 180 589 182 572 184 001 184 125.

Aleine Wittbeisungen.

Breslau, 2. August. (Explosion.) Nach einem Telegramm der „Volkzeitung“ aus Schwientochlowitz ist der Gasfanal der Hochofen-Anlage in der Falva-Hütte explodirt; ein Ingenieur und ein Werkmeister sind verbrüht, drei Maurer wurden verstimmt.

Schillingsfürst, 31. Juli. (Lebensrettung.) Von einem Sprosse unseres Fürstenthums, dem Erbprinzen Philipp Ernst von Hohenlohe-Schillingsfürst, berichten böhmische Blätter Folgendes: Der Erbprinz, Besitzer von Podiebrad, fand bei seiner Durchfahrt durch Saulhota das Gebäude des Landwirths Herders in Flammen. Die beiden Kinder des Beschädigten, welche im Zimmer waren, schienen verloren zu sein. Der Prinz stürzte sich in die Flammen und entriß eines der Kinder dem Flammende. Das Andere war bereits im Qualm erstikt.

Markkirch, 31. Juli. (Von der Grenze.) Ein hiesiger Handwerker altessäffischer Herkunft war nach St. Die gereist, um bei einem dortigen Wirthse Geld zu erheben. Dem Wirth kam der elssäffische Gläubiger zu ungelegener Zeit und um ihn los zu werden, sagte er zu einigen seiner Gäste: Da sitzt ein Spion! Unser Mitbürger wurde derart mißhandelt, daß es vier Polizisten, welche herbeigerufen waren, kaum gelang, ihn zu schützen. Als sie ihn endlich bei Seite geschafft hatten, empfahlen sie ihm, schleunigst das Weite zu suchen, was er sich auch nicht zweimal fagen ließ.

Bologna, 2. August. (Bäcker-Strife.) Die Bäckergefelln haben die Arbeit eingestellt, in Folge dessen haben die Brodverkäufer einen einzigen Laden für den Brodverkauf in der Galerie der Landwirthse errichtet.

Mannigfaltiges.

(Ein Bild von der Persönlichkeit des Kaisers Alexander) zeichnet der Spezial-Korrespondent der „Köln. Ztg.“, dem wir einige Züge entnehmen: „Kaiser Alexander“, schreibt er, „ist eine eigenthümliche Erscheinung, vielleicht die eigenthümlichste unter den Monarchen Europas. Ich habe ihn bei den verschiedensten Anlässen aus der Nähe zu beobachten Gelegenheit gehabt und kann nur fagen, daß er jeder Zoll ein Mann ist, ganz dazu angethan, in den Augen seiner Unterthanen und der Welt die absolute Herrscherwürde erfolgreich zu vertreten. Seine Bewegungen sind gemessen, sein Schritt fest, sein Blick hoch und mild zugleich. Aus seiner gesättigten Gesichtsfarbe spricht die Kraft einer gefunden Natur. Wie ein Hüne ragt er an Körpergröße und Wuchs über seine Umgebung empor; mit der Hand zerbricht er ein Hufeisen. Seine großen blauen Augen sind unaussprechlich treuherzig, und wenn er lächelt, wird sein Angesicht unwiderstehlich. Ich sah ihn bei dem Zapfenstreich in Krakojne Selo, wie er mit Großfürsten und Generalen warme Händedrücke austauschte. Sein Antlitz nahm dabei einen herzgewinnenden Ausdruck an, nur wetterleuchtete es zuweilen darin wie von verhaltener Scheu und plötzlichem Mißtrauen. Es ist dies der letzte Ausfluß jener Stimmung, die ihn beschlich, als er nach der schaurigen Ermordung seines Vaters sich und seine Familie dem Dynamit der Nihilisten preisgegeben sah. Noch vor 16 Monaten entging er nur wie durch ein Wunder dem Tode. In den letzten Jahren, seitdem Fürst Alexander die Vereinigung Strumeliens und Bulgariens auf eigene Faust vollzog, kam dazu noch der Groll über eine

That, die er als Treubruch eines Verwandten annahm, welchen er für ein Geschöpf Auflands hielt, und über die Undankbarkeit eines Volkes, dessen Land mit russischem Blute buchstäblich gedüngt war; nicht minder auch jener Argwohn gegen Deutschland und den Fürsten Bismarck, der durch die gefälschten Schriftstücke erzeugt worden. Unterdeffen aber ist die geistige Ver Stimmung von ihm gewichen. Den Versuchungen setzt er ein Selbstvertrauen entgegen, welches den unermehlichen Gefahren kühn in's Auge blickt. Große Volksmengen schreden ihn nicht mehr, wie seine Fahrten durch den menschenbedeckten Park von Peterhof bezeugen. Seinem Nachtworte gehorchend, ist Fürst Alexander gefallen und vom politischen Schauplatze verschwunden. Das Mißverständnis, das ihn vom Fürsten Bismarck trennte, hat sich in der Berliner Zusammenkunft aufgeklärt, und wenn auch noch in seinem Herzen Zweifel an Deutschlands Aufrichtigkeit bestanden, hat sie der hochherzige Besuch des jugendlichen Herrschers verschwecht.“

(Das nächstjährige mitteldeutsche Bundes schießen) findet in Blauen im Voigtlande statt. (Der Stettiner Dampfer „Deutschland“) ist bei Korea untergegangen. Die Mannschaft ist gerettet.

(Der verunglückte Rittmeister von der Osten) soll, wie der „B. B. C.“ als Beweis dafür, daß derselbe vor dem Kennen von banger Todesangst gefallen war, mittheilt, kurz vor dem Abreiten zum „Säbener Jagdreiten“ auf die Frage des Rittmeisters von Schmidt-Pauli: „ob er nach diesem Kennen nicht das Richteramt übernehmen möchte?“ geantwortet haben: „Ja, gern, wenn ich dann noch lebe!“ — Herr von der Osten war, wie wir schließlich noch hinzufügen wollen, der Sohn des Rittergutsbesizers und Herrenhausmitgliedes gleichen Namens und dessen Gattin Thuisneida geb. von Kleist; im Jahre 1844 geboren, starb er im besten Mannesalter.

(Volks thümliches vom platten Lande.) Min Untel Willen hat enen Birdeknacht, enen ollen, dat is en putigen Kerl! Sät de Untel: „Krischan, spann mi glifs de Birde an,“ meent hei: „Jä häw fene Tit noch nischen!“ — Gwest et aber: „Krischan, Du häst woll fene Tit forts antauspaun?“ is Krischan in ene Minute farbig. — „Krischan, de Aker muß morn plöt warn, up'n Awend muß't farbig sin!“ — „Do schlogen Se doch de ollen Schindmären glifs doht — do bruken we nich tau plön!“ — „Krischan, de Aker muß morn plöt warn, aber bet up den Awend kann dat unmöglich mocht sin!“ — „Do soll jo wull en Dummerwäder drin schlön, wenn de Aker nich farbig ward!“ — un de ward od farbig! Drum segg ic immer: Man muß de Müschen und Saken an de richtige Sit angripen!

Telegraphische Depesche der „Thornr Presse.“

Berlin, 3. August. Die Meldung des „Neuer'schen Telegraphen-Bureau“, wonach die Königin Viktoria von England im Herbst nach Baden-Baden reifen werde, ist unbegründet.

Telegraphischer Berliner Börsen-Vericht.		
	3. Aug.	2. Aug.
Fonds: fest.		
Russische Banknoten	193—20	193—10
Barichau 8 Tage	192—75	192—75
Russische 5 % Anleihe von 1877	101—40	101—50
Polnische Pfandbriefe 5 %	59—	59—30
Polnische Liquidationspfandbriefe	53—	53—60
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	102—20	102—
Bohmer Pfandbriefe 4 %	103—10	103—
Oesterreichische Banknoten	166—50	165—95
Weizen gelber: September-October	170—50	171—
November-December	172—50	173—25
loko in Newyork	96—50	97—
Koggen: loko	133—	132—
September-October	136—50	136—20
October-November	138—50	138—
November-December	139—75	139—50
Rüböl: September-October	48—40	47—90
October-November	48—50	48—20
Spiritus:		
70er loko	33—40	33—20
70er August-Septbr.	33—20	32—80
70er September-October	33—40	33—20
Discont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Holzverkehr auf der Weichsel. Am 1. August sind eingegangen: von Valentin u. Rütger durch Küttes 6 Traften 25 ffr. dopp. u. 59173 ffr. einf. Schwellen; von Neufeld durch Tufel: 4 Traften, 2527 Adelsen; von Murawin durch Tufel: 364 Adelsen; von Volkstanski durch Tufel: 68 ffr. Timber, 416 ffr. einf. Schwellen, 1341 Adelsen; von Kofiner, Sackenhans durch Kofiner 2 Traften, 1801 ffr. Balken u. Mauerl., 655 tann. Balk. u. Mauerl., 73 eich. Plancons, 153 eich. Adh., 44 eich. Quadr.-Holz, 44 eich. dopp. Schwellen, 144 eich. einf. Schwellen, 4695 eich. Stabholz; von Rosenstod durch Brzepeilla 2 Traften, 4406 ffr. Mauerl.; von Deiner, Laufer durch Leisner 2 Traften, 22 ffr. Adh., 3911 ffr. Balken u. Mauerl., 122 ffr. Timber, 670 ffr. Sleeper, 166 ffr. einf. Schwellen, 138 tann. Adh., 39 tann. Balk. u. Mauerl., 32 Adbuden.

Am 2. August sind eingegangen: von Lesner durch Adermann: 8 Trft., 2243 Adhfr., 6185 ffr. Balk. u. Mauerl., 1154 ffr. Sleeper, 3000 ffr. einf. Schwellen, 24 eich. Quadr.-Holz, 189 eich. Weichen-Schw., 134 dopp. eich. Schwellen, 347 einf. eich. Schwellen, 4700 eich. Stabh.; von Murawin durch Adermann: 1450 einf. ffr. Schwellen, 8100 eich. Stabh., 915 Adelsen; von Saldowicz durch Rattner 5 Traften, 2046 ffr. Balk. u. Mauerl., 24 ffr. Timber, 2910 ffr. Sleeper, 46 eich. Plancons, 7 eich. Quadr.-Holz, 707 eich. Weichen-Schw., 3268 dopp. eich. Schwell., 11533 einf. eich. Schwell., 426 eich. Stabh., 1 Adhelsen, 57 Adbelden.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
2. August	2hp	758.3	+ 18.0	NE ²	10	
	9hp	756.1	+ 14.8	NE ⁴	10	
3. August	7ha	749.8	+ 15.2	NE ³	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 3. August 1.08 m.

Kirchliche Nachrichten.

10. Sonntag nach Trinitatis, den 5. August 1888. Allstädtliche evangelische Kirche: Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stachowits. Vorher Beichte: Derselbe. Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi. Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen. Beichte und Abendmahl nach der Predigt: Derselbe. Kollekte für den Jerusalem-Berein. Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnison-Pfarrer Kühle. Nachm. kein Gottesdienst. Evangelisch-lutherische Kirche: Nachm. 3 Uhr. Kindergottesdienst. Herr Garnison-Pfarrer Kühle. Evang.-luth. Kirche in Mader: Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pastor Gade. Nachm. 2 Uhr: Derselbe. Montag, 6. Aug., Nachm. 9 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Mädchen in der Wohnung des Herrn Garnison-Pfarrers Kühle.

Güter-Verkauf.

Das der Westpreussischen Landschaft gehörige im Schweser Kreise belegene

Rittergut Ebensee

soll im Wege der öffentlichen Licitazion an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

den 18. October d. J.

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäfts-Locale, Posenerstraße Nr. 2, anberaumt und laden Kauflustige mit dem Bemerkten ein, daß vor der Zulassung zum Gebote eine Kaution von 20000 Mark baar oder in Pfandbriefen oder in preussischen Staatspapieren niedergelegt werden muß.

Das genannte Gut liegt drei Kilometer von der Eisenbahnstation Znanitz entfernt, enthält mit den zu demselben gehörigen Vorwerken nach dem Auszuge aus der Grundsteuer-Mutterrolle 1150 Hekt. 9 Ar 52 Cdm., darunter circa 168 Hektar Wiesen und ist mit 1106,59 Thaler Reinertrag zur Grundsteuer und mit 1767 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Dasselbe ist im Jahre 1879 landwirthschaftlich abgeätzt und der Werth desselben auf 432266,28 Mark angeätzt.

Die Lage und die Verkaufsbedingungen können hier in unserem Bureau eingesehen werden, wir sind auch bereit, extractive Abschrift der Lage und Abschrift der Verkaufsbedingungen den Kaufliebhabern gegen Zahlung der Kopialien zuzustellen. Besichtigung des Guts kann jederzeit erfolgen.

Bromberg, den 7. Juli 1888.
Königl. Westpr. Provinzial-Landschafts-Direktion
Franke.

Verkauf von altem Lagerstroh:
Sonnabend den 4. August cr. Nachmittags 3 Uhr
am Greizerhause auf der Jakobesplanade.
Königliche Garnison-Verwaltung
Freiwillige Versteigerung.
Am Dienstag den 7. August Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Land-Gerichts
2 starke Lastpferde (Arbeitspferde)
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Ernte-Pläne
empfeht Carl Mallon.

Wasserdichte Pläne
empfeht Carl Mallon.

Getreide-Säcke
empfeht Carl Mallon.

Trunksucht
heile ich durch mein seit langen Jahren bewährtes Mittel. So schreibt jetzt wieder Herr G. R. in L.: „Da ich durch den **Stelmacher S. aus D.** dieser, sowie meine beiden Brüder sind durch das Mittel völlig geheilt worden) von Ihrem Mittel gegen **Trunksucht** erfahren habe u. j. w.“ Wegen Erhalt dieses ganz vorzüglichen Mittels werde man sich verträuensvoll an **Reinhold Retzlaff, Fabrikant in Dresden 10.**

Artikel empfiehlt billig in vorzüglicher Qualität
Gummi-Georg Band.
Berlin SW. 29.
Illustrirte Preisliste gratis.

Medicinal-Tokayer
(unter permanenter Kontrolle des Gerichts-Chemikers **Dr. C. Bischoff Berlin**) vom Weinbergbesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bényo** bei Tokay garantiert rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen **Hugo Claass-Thorn, O Chaskel-Argenau, F. A. Mielke-Argenau.**

Liebe's Pepsinwein,
Präparat der Firma **S. Paul Liebe Dresden**, ist kein Medicament, sondern ein solides, seiner Zusammenfassung nach bekanntes Mittel, das bei **Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenkatarrh, Verschleimung, Schwäche, Sodbrennen** etc. den falls fehlenden Magensaft zu ersetzen berufen ist. Diese Essenz aus Cabernetwein, zufolge exacter Herstellung von **zuverlässiger Wirkung**, wird, da wohlschmeckend, auf der Tafel, wie zur Cur gern verwendet.
Flaschen zu M. 1,50, Doppelgr. 2,50.
in allen Apotheken.
Man verlange stets: „Liebe's“.

Bürsten
empfehle in großer Auswahl, wie **Haarbesen, Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Wachs- und Kleiderbürsten, Piassavabesen** u. s. w. in anerkannt guter Waare, zu billigen Preisen.
A. Sieckmann, Schillerstraße.

Dr. Clara Kühnast
Kulmerstraße 319.
Bahnoperationen, Goldfüllungen, Künstliche Gebisse
werden schnell und sorgfältig angefertigt.
Keine Pulpomade mehr!
Jede Hausfrau gebrauche nur noch **Weichelbeck'sche Universal-Putz-Seife.**
Mit derselben putzt man jedes Metall, Glas, Spiegelscheiben. Preis à Stück 10 Pf.
General-Depot für Norddeutschland:
Dr. Friedr. Brüchers Wwe.
Berlin W., Göbenstr. 29.
Wiederverkäufern Rabatt.

50 Mark Vergütung
wird vom April 1888 an jeder neue Käufer von **Brockhaus' Conversations-Lexikon** 13. soeben vollendete illustrierte. Antik., gegen Rückgabe irgendeines älteren Conversations-Lexikon.
IM UMTAUSCH GEBUNDEN 1112 M. STATT 1612 M.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn vom 1. Juni 1888 ab.

Abfahrt von Thorn:		Ankunft in Thorn:	
(Stadtbahnhof)	nach	(Stadtbahnhof)	von
Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.	Gemisch. Zug (2-4 Kl.) . . . 7.45 Vorm.	Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.	Gemisch. Zug (2-4 Kl.) . . . 9.35 Vorm.
Gemisch. Zug (2-4 Kl.) . . . 1.05 Nachm.		Gemisch. Zug (2-4 Kl.) . . . 3.51 Nachm.	
Gemisch. Zug (2-4 Kl.) . . . 6.15 Abends		Gemisch. Zug (2-4 Kl.) . . . 9.36 Abends	
(Stadtbahnhof)	nach	(Stadtbahnhof)	von
Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg.	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.54 Vorm.	Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.41 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.17 Nachm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 3.19 Nachm.	
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.08 Abends		Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 9.54 Abends	
(Stadtbahnhof)	nach	(Stadtbahnhof)	von
Argenau - Inowrazlaw - Posen.	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.03 Vorm.	Posen - Inowrazlaw - Argenau.	Kourierzug (1-3 Kl.) . . . 7.29 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.12 Nachm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.40 Vorm.	
Gemisch. Zug (1-4 Kl.) . . . 5.59 Nachm.		Gemisch. Zug (1-4 Kl.) . . . 5.20 Nachm.	
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.13 Abends		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 9.18 Abends	
(Stadtbahnhof)	nach	(Stadtbahnhof)	von
Ottlotschin - Alexandrowo.	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.39 Vorm.	Alexandrowo - Ottlotschin.	Gemisch. Zug (2-4 Kl.) . . . 9.51 Vorm.
Gemisch. Zug (1-4 Kl.) . . . 11.58 Nachm.		Gemisch. Zug (1-4 Kl.) . . . 3.39 Nachm.	
Gemisch. Zug (2-4 Kl.) . . . 7.10 Abends		Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 9.33 Abends	
(Stadtbahnhof)	nach	(Stadtbahnhof)	von
Bromberg - Schneidemühl - Berlin.	Personenzug (1-3 Kl.) . . . 7.17 Vorm.	Berlin - Schneidemühl - Bromberg.	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.16 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.18 Nachm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.24 Vorm.	
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 4.11 Nachm.		Personenzug (1-3 Kl.) . . . 5.54 Nachm.	
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.18 Abends		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 9.40 Abends	

* Zwischen Thorn und Bromberg auch 4. Klasse.

Vorlesungen und Übungen für das landwirthschaftliche Studium an der Königl. Universität zu Breslau im Wintersemester 1888/89.

Das Semester beginnt am 15. October 1888.
Entsprechender Auszug aus dem neuen Vorlesungsverzeichnis der Universität:
A. Landwirthschaftslehre und auf die Landwirthschaft angewandte Wissenschaften.
Professor **Dr. W. v. Funke**: Wirthschaftslehre des Landbaues (landwirthschaftliche Betriebslehre); allgemeine Thierproductionslehre; landwirthschaftliches Kolloquium. — Prof. **Dr. Holdeffleiss**: allgemeine Ackerbaulehre; über Grasbau und Viehwirtschaft; Volkswunde. — Prof. **Dr. Weiske**: Thierchemie; über chemische Ernährungsprozesse im Thierkörper; praktische Übungen im agrulturchemischen Laboratorium. — Prof. **Dr. Metzdorf**: Anatomie und Physiologie der Hausfügethiere; über Vungenkrankheiten der Thiere (mit Berücksichtigung der Zoonosen); veterinärklinische Demonstrationen; Arbeiten im Laboratorium des Veterinärinstituts. — Prof. **Dr. Friedländer**: Spiritus- und Zuckersfabrikation; Technologie des Wassers, durch Experimente erläutert; praktische Übungen im technologischen Laboratorium. — **K. Forstmeister Kayser**: Einleitung in die Forstwirthschaftslehre, die deutschen Waldbäume und deren forstliches Verhalten; Waldbau. — **K. Reg. und Baurath Beyer**: Wasserbaukunst in Anwendung auf die Landwirthschaft, insbesondere Drainage, Kunstweienbau und Deichwesen; in Verbindung damit Feldmessungen und Nivellements mit praktischen Übungen; landwirthschaftliche Baukunst. — **K. Garteninspektor Stein**: landwirthschaftlicher Gartenbau.
B. Grundwissenschaften.
Prof. **Dr. O. E. Meyer**: Experimentalphysik; Übungen im physikalischen Beobachten und Experimentiren, in Gemeinschaft mit Prof. **Dr. L. Weber** und **Dr. F. Auerbach**. — Prof. **Dr. Partsch**: Allgemeine Geographie, Theil I; die Erde als Weltkörper und die kartographische Darstellung ihrer Oberfläche. — **Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Löwig**: anorganische Experimentalchemie; analytische Chemie; analytische Übungen im Laboratorium, in Gemeinschaft mit Prof. **Dr. v. Richter**. — **Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Poleck**: analytische Methoden zur Untersuchung der Nahrungsmittel, des Wassers und der Luft. — Prof. **Dr. Hintze**: spezielle Mineralogie (ohne allgemeinen Theil). — **Geh. Bergath Prof. Dr. Römer**: Geologie; Anleitung zum Studium der Vorrathsammlungen des mineralogischen Museums. — **Dr. Kosmann**: die nugharen Fossilien Schlesiens. — **Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Ferd. Cohn**: Anatomie und Physiologie der Pflanzen; mikroskopischer Kursus für Anfänger; Arbeiten im pflanzenphysiologischen Institut; botanisches Kolloquium. — Prof. **Dr. Engler**: allgemeine Botanik, mit mikroskopischen Demonstrationen; mikroskopisches Praktikum. — **Dr. Pax**: Geschichte der Kulturpflanzen, für Studierende aller Fakultäten. — Prof. **Dr. Schneider**: Zoologie der Wirbelthiere; zoologisches Kolloquium. — Prof. **Dr. v. Miaskowski**: Nationalökonomie (Volkswirthschaftslehre, a. allgemeiner Theil); Armenwesen und Sozialpolitik; staatswissenschaftliche Übungen. — Prof. **Dr. Elster**: Spezielle Volkswirthschaftslehre (Agrar- und Gewerbepolitik und Verkehrsweisen); sozialistische Bewegungen und sozialpolitische Bestrebungen der letzten Zeit; volkswirthschaftliche Übungen.
Bezüglich allgemein bildender Vorlesungen aus den Gebieten der Mathematik, Philosophie, Geschichte, Literaturgeschichte etc., sowie bezüglich mehrerer Vorträge aus der Lehre von der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie endlich bezüglich des Unterrichts in der französischen, englischen und polnischen Sprache und in schönen Künsten, wird auf das oben veröffentlichte Gesamtverzeichnis der Universität verwiesen.
Weitere Auskunft über die Verhältnisse des landwirthschaftlichen Studiums an der Königl. Universität ertheilt gern der Unterzeichnete, insbesondere durch unentgeltliche Uebersendung einer kleinen, diese Verhältnisse darlegenden Druckschrift.
Breslau, im Juli 1888.

Dr. Walter v. Funke, ord. Professor, Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität.

Moment - Photographie.
Das **Atelier für Photographie** von **A. Wachs**
an der Mauer 463 THORN an der Mauer 463
empfeht sich zur Ausführung von **Moment-Aufnahmen** jeder Art: für Fuhrwerke, Reiter, Pferde, große Gruppen, Kinder, Bauten, Landschaften etc. zu billigen Preisen in bester Ausführung.
Bestellungen nach aussenhalb werden prompt ausgeführt.

Pianinofabrik
von **Georg Hoffmann, Berlin SW.**, Kommandantenstr. 60, empfiehlt seine anerkannt guten, in Eisen u. freuzigartig gebauten Pianinos von höchster Tonfülle schon von **390 Mk.** an. (Theilzahlung bewilligt). 10jährige Garantie. Illustrierte Preisliste franco und gratis.
Mieths-Verträge
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Wohlschmeckendes Obit
billigt bei **R. Borkowski.**
W. Schimmelpfeng.
Berlin, W., Behrenstr. 47.
137 Cheapside, London, E. C.
Paris, 3 rue de Richelieu.
Schottenring 7, Wien, I.
Jahresbericht u. Programm franco

Agenten und Vertreter
gesucht für den Verkauf von gesetzlich erlaubten Prämienlosen bei guter Provision event. festem Gehalt.
Offerten unter **B. A.** Expedition der „Theater-Nachrichten“, Berlin W., Behrenstraße 52.

Fisch-Neze, Neusen u. Flügelneusen, Jagd-Neze, Jagdlappen, alle Gattungen, mit Gebrauchsanweisung, Erfolg garantiert, empfiehlt **H. Blum, Neßfabr. in Konstanz, Baden.** Preisliste gratis und franko.

Damen- und Kinder-Garderobe
fertige sauber und geschmackvoll bei sehr **soliden Preisen** an.
Auch können einige **junge Mädchen**, die die Damenschneiderei in allen Zweigen, sowie das Zuschneiden nach der Methode der **deutschen Lehr-Gesellschaft** für **Zuschneidekunst** gründlich erlernen wollen, eintreten.
Mathilde Schwebs, Bäckerstraße 166 1.
Ein großes Vorderzimmer nebst Entree, gut möblirt, ungenirt, monatl. 24 Mk., zu vermieten.

Krieger Verein.
Sonntag den 5. August 1888
Nachmittags von 3 Uhr ab findet in diesem Jahre das letzte **Sommerfest** im **Wiener Café** statt, mit **Concert** von der Kapelle des 21. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn **Musik-Direktoren Müller, Aufsteigen von Luftballons mit Brillant-Feuerwerk.**
Eine **Tombola** steht zur freien Benutzung des Publikums.
Nach Schluß des Concerts **elektrische Beleuchtung des ganzen Gartens mit Schlachtmusik.**
Entree: Mitglieder, die das Vereinsabzeichen tragen und deren Familienangehörige à Person 20 Pf., deren Kinder sind frei. Nichtmitglieder à Person 25 Pf., jedes Kind 10 Pf.
Nach Schluß des Concerts **Saufränzchen.**
Mitglieder können ohne Zahlung theilnehmen. Nichtmitglieder der Herr 1 Mk.
Bei ungünstigem Wetter findet das Fest im Saale statt.
Thorn den 2. August 1888.
Der Vorstand.

Schützenhaus-Garten.
(A. Gelhorn).
Mittagsstisch von 12-3 Uhr.
Reichhaltige **Frühstücks- und Abendkarte.**
Diners und Soubers
werden in kürzester Zeit zu froulanten Preisen ausgeführt.
Lager feiner und feinsten **Weine.**
Spezialität: **Moselweine.**
Biere verschiedener renommirter Brauereien stets frisch vom Faß.

Schutt.
Für guten **Vauschutt** mit Ziegelbrocken zahle frei meinem Platz 60 Pfennige pro zweipänniger Fuhre.
Dampfagewerk und Goldhandlung
Heinrich Tilk.

In einer anständigen Pension kann ein gebildeter **junger Mann**, resp. auch Schüler der höheren Schulen, sofort gegen mäßiges Honorar eintreten. Näheres in der Expedition.
Ich suche einen **Bureauvorsteher**, der der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Ankündigung den 1. August 1888.
Rechtsanwalt Deutschbein.
Ein **tüchtigen Former** stellen noch ein
Petzold & Co.
Filiale Inowrazlaw, Eisengießerei.

Die zweite Etage
Elisabethstr. 266, best. aus 5 Zim., 1 Entree, Küche u. Zub., v. 1. Okt. d. J. zu verm.
Alexander Rittwegger.
Die bisher von Herrn Major v. Vietinghoff bewohnte zweite Etage in meinem Wohnhause ist verzeugsabher vom 1. October cr., event. schon früher zu vermieten.
Robert Tilk.

Wohnungen von 3 resp. 6 Zimmern nebst dem **Botanischen Garten** sowie am Ziegelteich sind vom 1. October oder auch früher zu vermieten. **Wwe. E. Majewski.**
Eine Wohnung, Preis 400 Mark, bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet, Küche und Zubehör, vom 1. October zu vermieten. Zu erst. bei **Max Braun, Breitestr. 5.**
Ein Laden nebst Wohnung vom 1. October zu vermieten.
Wittwe Kukuk, Al-Moeder 530.

Eine Wohnung, 1 Etage, 5 Zimmer, Balkon, Entree, Küche m. Wasserl. u. Ausg. zu verm. Zu erst. **Gerichtstr. 99.**
Eine **freundliche Familien-Wohnung** in der **Kulmer Vorstadt**, besteh. aus 2-3 Zim., v. 1. Okt. z. vm. Näh. **Elisabethstr. 269 II.**
Ein sehr gr. Zim. o. 2 Kl. in part., ohne Küche, welches sich zum **Militär-Bureau** sehr gut eign., ist z. vm. **Zuchmacherstr. 155.**
Größere Wohnung mit Balkon, 1 Pferdestall und Wagenremise vermietet zum 1. October **R. Uebriek, Bromb. Vorst.**
Wohnungen sind vom 1. October ab zu verm. **Hempler, Bromb. Vorst. 14.**

Täglicher Kalender.

1888.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
September . . .	—	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
October	—	1	2	3	4	5	6